

22. November 2020

Christkönigssonntag

Lesejahr A

1. Lesung:
Ezechiel 34,11-12.15-17a

2. Lesung: 1 Kor 15,20-26.28

Evangelium:
Matthäus 25,31-46



Ulrich Loose

» Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. «

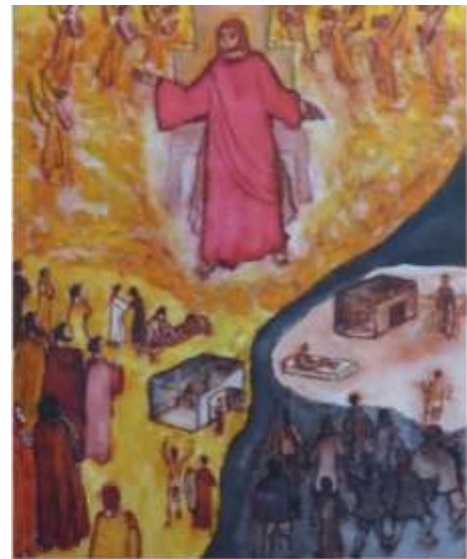
Bibelwort: Matthäus 25,31-46

AUSGELEGT!

Die Debatte ist uralt: Wie dient man Gott auf die richtige Weise? Was will er? Schon die Propheten des Ersten Testaments warnten vor falschen Prioritäten: Nicht tausende Widder opfern, fromme Sprüche murmeln, offiziell fasten (und heimlich Geschäfte machen) ist Gottesdienst, sondern Witwen und Waisen beschützen, Nackte bekleiden, Heimat schenken. Nichts anderes macht auch der Menschensohn, der auf dem Thron Gottes sitzt, zum Maß aller Dinge. Er spricht es auch in unsere innerkirchlichen Konflikte hinein. Welcher Papst hat recht? Welche Liturgie führt zur wahren Frömmigkeit? Sind die Anhängerinnen von Maria 2.0 nicht katholisch? Dem Richter der Welt ist das nicht wichtig. Er fragt nicht nach dem Taufschein oder dem Kirchenbesuch. Er fragt nach den alltäglichen Taten der Liebe. Nach den offenen Augen für den Nächsten.

Der Arbeitskollege ist „ausgetrocknet“, da fließt nichts mehr. Ist mir das egal? Die allein-erziehende Mutter ist hungrig nach einem Lob – sage ich es? „Nackt“ stehen Menschen da, die einen Fehler gemacht haben und nun durch alle sozialen Medien gehetzt werden. Sehe ich das? Und habe ich ein gutes Wort, eine Minute Zeit, die Einladung für ein Glas miteinander? Für die Propheten und Jesus, den Christkönig, wäre dieser Dienst für die Menschen der wahre Gottesdienst. Ein Dienst, den jeder leisten kann – in Gottes Reich sind alle willkommen, denen der Nächste und die Ferne nicht egal sind.

Christina Brunner



Mancher, der sich vor dem Gerichte Gottes zu sehr gefürchtet hat, wird sich in der Ewigkeit ein klein wenig schämen müssen, dass er dem Herrn nicht noch mehr Gnade zugetraut hat.

Johann Albrecht Bengel

Zuspruch
AM SONNTAG

Christkönigssonntag

Wer anderen selbstlos dient, ist auf dem Weg zum wahren Königtum.

Joseph Kentenich



Gleichnisse sind auch Fallen, in die man leicht hineintappt. Das Gleichnis Matthäus 25,31-46 spricht nicht zuerst von dem, was wir tun sollen, sondern von dem, warum wir es tun sollen. Nur wer weiß, warum, findet auch den Weg zum Wie. Die Falle dieses Gleichnisses ist es also, um etwas herumzureden, was Kern der Geschichte ist. Gericht ist der Kern. Es wird ein Gericht geben. Es wird zur Rechenschaft gezogen, wie auch immer. Jesus hat hier bestimmte Vorstellungen. Die müssen so nicht eintreffen. Gott kann immer auch anders. Nur eines steht für Jesus fest: Es wird ein Gericht geben, eine Bewertung unseres Lebens. Das kann man fürchten, muss es aber nicht. Man kann ja so leben, dass Gericht keine Angst macht.

INFORMATIONEN

Auf der Homepage der Erzdiözese Wien finden Sie eine Auflistung der Gottesdienstübertragungen in den diversen Medien.



© Ruth_Rudolph_pixelio.de

Für die **Segnung des Adventkranzes zu Hause** wurden eine Broschüre und Weihwasserfläschchen vorbereitet. Ab Dienstag, 24. November 2020, liegen sie in der Kirche zur freien Entnahme auf.

**Bitte halten Sie Abstand, aber NICHT mit dem Herzen und bleiben Sie gesund!
Gerne können Sie mich auch telefonisch kontaktieren.
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche.**

Ihr Pfarrer **Christian Lechner**